

Die Control Data CD 1604, der Supercomputer der TH Hannover

Die CD 1604 (später: CD 1604A) wurde vom Mitbegründer und damaligen Chefkonstrukteur der Firma CDC, Seymour Cray, entwickelt. Sie war einer der ersten mit Transistoren ausgestatteten Computer. Zwei Leistungsdaten, die jeder Leser mit den Daten seines Rechners vergleichen möge: 6,4 Mikrosekunden Taktzeit und 0,1 Mio. Operationen pro Sekunde. Die Nachfolger der CD 1604, ebenfalls von Mr. Cray konstruiert, waren – in chronologischer Reihenfolge – die CD 6600, die CD 7600 (später in CYBER 76 umbenannt), die Cray 1 usw.

Produziert wurde die CD 1604 seit 1959. Im Jahre 1963 wurde eine CD 1604-A mit einem Satellitenrechner CD 8090 im (lokalen) Rechenzentrum der Technischen Hochschule Hannover installiert. Der Kaufpreis betrug 6,5 Mio. DM.

Etwa 50 Maschinen diesen Typs hat Control Data verkauft, darunter drei Exemplare Ende der 60er Jahre – Cocom-Restriktionen („Keine Hochtechnologie in den Ostblock!“) gab es damals noch nicht – an die DDR: an die Chemie-Industrie in Leuna, an das Zentralinstitut für Metallurgie in Leipzig und an eine Schiffswerft in Rostock. Ende der 70er Jahre wurden die Rechner ausgemustert und in ein Depot bei Cottbus transportiert.

Drei Jahre später nahm die „Metallaufbereitung Cottbus“ eine CD 1604 für ihr Rechnungswesen wieder in Betrieb. Und diese Maschine produzierte bis zum Mai 1991; dann gab der Rechner „seinen Geist“ (immer noch) nicht auf, sondern das gesamte Unternehmen. Der Rechner war danach im Berliner Museum für Verkehr und Technik zu besichtigen.

Die Hannover-CD 1604A wurde 1974 an das oben erwähnte Zentralinstitut für Metallurgie in Leipzig verkauft als „Ersatzteillager“ für die bereits betriebene CD 1604 – so behauptete die DDR. Angesichts der damals dort üblichen Geheimniskrämerei ist nicht auszuschließen, dass auch die Hannover-CD 1604 noch einmal in Betrieb genommen wurde.

Quelle: RRZN-BI 233, Juli 1991. Autor: [Uwe Harms](#)